

STEIRER DES TAGES

Vorname als Programm

Martin Schmiedbauer hilft in Indien – mit dem heiligen Martin als Vorbild und dem Neumarkter Unternehmer Wolfgang Auer als Sponsor.

JOSEF FRÖHLICH

Martin Schmiedbauer ist der einzige „Bi-Ritualist“ Österreichs. Was nichts anderes heißt, als dass er nicht nur katholische heilige Messen zelebrieren darf, sondern auch im orthodoxen Ritus. Bekannt ist er in der Steiermark als Direktor des Volksbildungswerkes und Bildungsheimes St. Martin, das 20 Schulen betreibt. Der 60-Jährige ist auch Geschäftsführer des Vereines Bildungs- und Kulturinitiative St. Martin; in dieser Funktion war er jüngst im südindischen Bundesstaat Kerala, wo der Verein den Bau eines Bildungsheimes für Frauen mit dem ansehnlichen Betrag von 100.000 Euro unterstützt.

Martin Schmiedbauer gewann als Sponsor für dieses Projekt den Neumarkter Arzt und Unternehmer Wolfgang Auer (48), der mit Schmiedbauer sowie Bischof Mathew Arackal den Grundstein für das Bildungshaus legte. Wolfgang Auer bezieht aus Indien Rohstoffe für seine Produkte Coccinia D gegen Diabetes und das soeben auf den Markt gekommene Exadipin gegen Übergewicht. „Wenn man die Armut in diesem Land sieht, gibt man gerne etwas, um einen Beitrag zur Linderung zu leisten“, sagt Auer.

Für Martin Schmiedbauer ist sein Vorname Programm: „Der heilige Martin ist auch Namensgeber für unser Volksbildungswerk, und so, wie er seinen Mantel geteilt hat, sollten auch wir es tun.“ Für die Bildungs- und Kulturinitiative St. Martin ist es nicht das erste Hilfsprojekt. Unterstützt wurden bereits Frauenbildungsprojekte in Paraguay und Tansania.



Der Grundstein ist gelegt: Martin Schmiedbauer, Wolfgang Auer und Bischof Mathew Arackal an jener Stelle, wo das Frauenbildungshaus entsteht FRÖHLICH

DATEN UND FAKTEN

Martin Schmiedbauer, geboren am 5. 11. 1950, nennt sich selbst „Staatsbürger zweier Kirchen“. Er ist katholischer Priester und zelebriert auch Messen im Ostritus.

Wolfgang Auer, geb. 19. 11. 1962, ist praktischer Arzt in Neumarkt und Chef des Unternehmens Aapospa (Basenpulver nach Dr. Auer, Coccinia D, Exadipin).

Unterstützt wird ein Bildungshaus in Kerala, wo die katholische Kirche unter Bischof Mathew Arackal viele Sozialprojekte betreibt und über PDS (Peermade Development Society) Kleinbauern faire Preise für ihre Produkte bietet.

Unterstützung für Projekte des Grazer Vereines unter Raiffeisenbank Graz-Straßgang, BLZ 38439, Kontonummer 11.419.9.



AUFWECKER

THOMAS ROSSACHER

Taschenrechner

Man möchte nicht mit Ihnen tauschen: den Taschenrechnern, aktuell meistbenutzte Werkzeuge auf Landesebene. Die – höflich formuliert – mühsame Entstehungsgeschichte des neuen Kindergartenbeitragsmodells lässt erahnen, wie heftig gerechnet worden ist.

Erst am Gratiskindergarten-Aus, dann an den gestaffelten Elternbeiträgen und nun an der nächsten Staffel, der Mehrkindstaffel (Seiten 20/21). Schön, dass es am Ende doch noch einen Unterschied macht, ob man ein Kind oder mehrere Knirpse hat. Die steirischen Familien haben es gefordert. Die Familienlandesrätin sagt, es nie anders geplant zu haben.

Weniger schön ist, dass Gemeinde und Städte noch immer nicht wissen, was sie das nächste Kindergartenjahr (zusätzlich) kostet. Wie sie es managen sollen. Darüber wird noch verhandelt. Und das muss noch im Detail, erraten, berechnet werden.

Sollte das ehrgeizige und ja, Snotwendige Sparbudget des Landes insgesamt derart schwammig sein: Gute Nacht, das wird nichts. Dafür braucht man keinen Taschenrechner.

Sie erreichen den Autor unter thomas.rossacher@kleinezeitung.at

Bis zu -50%

Late Night Shopping
Morgen bis 21.00 Uhr
SEAT Ibiza gewinnen

SHOPPINGCITY
SEIERSBERG
Einfach das Beste.